

Erzähler vom Westerwald

Sachsenburger Tageblatt

Tägliche Nachrichten

für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebiets

Mit der achteitigen Wochenbeilage
Illustriertes Sonntagsblatt.

Aufschrift für Drahtnachrichten:
Erzähler-Sachsenburg, Fernruf Nr. 72

Mit der Monatsbeilage: Ratgeber für
Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau.

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Th. Kirchhübel in Sachsenburg.

Nr. 75

Verkaufspreis: vierteljährlich 2,40 M.,
monatlich 80 Pf. mit Beleglohn; durch die
Post 2,25 M. bzw. 75 Pf. ohne Bestellgeld.

Während des Krieges müssen die Freibeilagen wegfallen.

Sachsenburg, Freitag, den 28. März 1918.

Anzeigenpreis (zahlbar im voraus)
für sechszeilige Zeilen über deren
Raum 20 Pf., die Restzeile 60 Pf.

10. Jahrg.

Kriegs-Chronik

Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.

27. März. Zu beiden Seiten der Somme weichen
Engländer und Franzosen auf breiter Front. — Albert, Rone
und Ronon werden genommen. — Gefangenenzahl und Beute
zahlen. — Mittelmeeres-Frieden o. Nichthofen erlangt seinen
Endschlag.

Der Krieg auf Kündigung.

Es knistert im Gehäß des Raubverbandes. Hindenburg
Hammerschläge sind die Antwort auf die Politik der Worte
und der Angefachten Raufgier und Berichmetterungs-
wahn; die gewaltige Tat wirkt alle politischen Be-
rechnungen, alle fein ausgearbeiteten Pläne Wilsons
und Lloyd Georges über den Haufen, verwirrt alle
politischen Anmarschlinien gegen uns und läßt
Wilson und Lloyd George am Trümmerhaufen ihrer
Pläne mit Weh im Herzen einander antelegraphieren.
Mit Worten, die ehrene Tat, die Notwendigkeit scharfen
Schwertschlags bringen jetzt den Frieden. Wir griffen zu
mit der Friedenshand ins Leere, stehen dabei auf
Wilson's Wraufen, Albions Dünkel, Frankreichs alternde
Verdrossenheit. Jetzt stehen wir, schlachtendampfend, nahe
dem Ziel! Und der Frieden, sagt Hindenburg, wird kein
schöner Frieden sein.

Was gerbarst nicht alles vor unseren Sturmkolonnen
Lord Rotherham hat als Englands Ziel die Waaslinie hin-
gewiesen; die Times' schreiben, Englands Herz sei jetzt
gelitten. Der Spectator, Englands angelebteste
Wochenchrift, schrieb noch kurz vor Beginn des
großen Weisturmes, die militärische Lage sei für
England zu günstig, daß ein Verständigungs-Friede
abgeschlossen sei. Oberst Hepington, das
Maul der britischen Unentwegten, stimmte dem
zu. Zwar sprach Wilson vom Frieden und Lord Lans-
downe, der ehemalige Einsekkelungsminister, sekundierte
ihm auf der britischen Seite, aber nur die Wege dieser
Politiker unterschieden sich von denen Lloyd Georges und
Lemencaus, das Ziel war das gleiche: England und
Amerika wollten mit Durchziehung von Frankreich und
italienischen Zielen Herren der Politik auf dem euro-
päischen Festlande bleiben, Deutschland durch einen
von Gibraltar nach Indien, durch
Schaffung eines britisch-französischen Afrika, durch
Verwertung amerikanischer Rohstoffquellen zwingen, sich die
wirtschaftlichen und politischen Geleise vom Anglo-Ameri-
kanismus vorzeichnen zu lassen. Und jetzt? Wie anders,
werden. Jetzt schreiben wir dem Gegner das
Gegenteil des Handelns vor. Das ist die Wirkung des
Friedens, und eine weitere Fernwirkung wird nach den
Ereignissen in Frankreich eintreten, ja, läßt sich jetzt schon
ablesen.

Wilson telegraphiert wehmütig, er wolle helfen, da
die Hälfte von Englands Heer bereits auf Frankreichs
Luzern hart geschlagen ist, Hochs Meeresarmee drohenweise
dem Strudel des Rückzuges verblutete. Aber Smuts,
der Buren-General von der traurigen Gestalt, fordert
Millionen amerikanischer Soldaten, und Amerikas Journa-
listen geben diese Forderung ohne Freude ihren Lesern kund
und zu wissen, 2 Millionen! Hepington plaudert aus, daß
amerikanische Hilfe bis jetzt nur wenige Hunderttausend
Mann betrug, und daß man jede Hoffnung für dieses
Jahr fahren lassen müsse. Oberst House, den Amerikas
„Welter Vater“, diesen Erzwater der Lüge, gen Erorra
Rundschau landete, berichtete Trübes, die amerikanischen
Blätter schreiben jetzt, nachdem die Zeit kritischer Selb-
stbeschränkung vorüber, Fetermordio über die Zustände
der amerikanischen Armee. „Beste Newspaper“, ein
Millionen-Ausgabe erscheinendes Wochenblatt, rührt an den
Kernpunkt der Frage amerikanischer Obermacht. „Wohl
achten“, gesteht das Blatt, wir Amerikaner eine
Milliarde Dollar für den Schiffsbau zusammen, aber da-
durch haben wir noch keine Schiffe erhalten. Im
Jahre 1918, zwei Jahre nachdem wir mit dem Schiffsbau
begonnen haben, werden im ganzen Jahr nur so viel neue
Schiffe fertig, wie die U-Boote in zwei Monaten versenken.
—
Warte nicht Lord Fisher, Englands vollstündigster
Seeflord, immer wieder den Engländern gepredigt: Auf
der britischen Flotte ruht das britische Reich. Keiner
anderer Soldaten kann irgendwohin kommen, wenn ihn
nicht ein Matrose auf seinem Rücken trägt? — Jetzt steht
der Rücken des Matrosen durch unsere U-Boot-Erfolge vor
dem amerikanischen Soldaten, und damit fällt die
amerikanische Hilfsleistung, nach der Frankreich und Eng-
land schreit, buchstäblich ins Wasser.

So gehen die Ereignisse ihren ehernen Gang; unter
Stoß im Westen, unser U-Boot-Krieg, wirken mit hartem
Schlag zugunsten eines deutschen Friedens. Da die Entente
militärisch den Stoß nicht auffangen kann, verucht sie
politisch nach altem Rezept ihm politisch zu begegnen.
Die Newport World, Wilsons Organ, meldet, der
Präsident studiere neue Grundlagen eines Ver-
ständigungs-Friedens, und Senator Owen, der dem Prä-
sidenten nahe steht, beantragt, Amerikas Volkvertreter
sollten den Präsidenten ersuchen, innerhalb 60 Tagen

Frieden zu schließen. Also Krieg auf lebenswöchige
Kündigung! Nichts kennzeichnet scharfer Amerikas Ober-
macht als dieser wohl von Wilson bestellter Antrag.

Rein, der Krieg geht jetzt bis zur Entscheidung weiter,
bis unsere Gegner auf ihre Weltmacht- und Ausdange-
rungspläne, auf die Erdrosselung unserer wirtschaftlichen
Entwicklung verzichten, nicht nur in Worten, sondern durch
die Tat. Es geht jetzt um Ganze, darum, wer oben oder
unten bleiben soll! England wollte es so. Und die
deutsche Nation ist sich dessen bewußt:

Du mußt steigen oder sinken.
Du mußt berücken oder gewinnen.
Oder dienen und verlieren.
Leiden oder triumphiere.
Kuhos oder Hammer sein.

Ein Mittelweg gibt es jetzt nicht mehr. Unsere Gegner
wollten es so. Das auf Frankreichs Schlachtfeldern ver-
gossene Blut kommt über sie. Und Hindenburg, der
Hammer, schlägt mit blühendem Schwert die Worte des
Friedens ein, die Haß und Raubfucht und Eitelkeit
ipertt stellen.

Kanzler und Feldmarschall.

Deputatenwechsel zwischen Graf Hertling und Hindenburg.

Berlin, 27. März.

Der Reichskanzler hat nach dem großen deutschen Siege
im Westen an den Generalfeldmarschall v. Hindenburg die
folgende Depesche gerichtet: Voll aufrichtiger Bewunderung
für die herrlichen Taten unseres Heeres unter Euer Excellenz
und Ihres ersten Generalquartiermeisters bewährter Leitung
beachte ich mit freudiger Bewunderung die Verteilung des
höchsten militärischen Ehrenzeichens an Euer Excellenz und die
so verdiente Auszeichnung Ihrer Mitarbeiter. Mit mir freut
sich das ganze deutsche Volk, das mit so berechtigtem Ver-
trauen auf Euer Excellenz blickt, und das weiß, daß wo
Hindenburg und Ludendorff führen, der Sieg eine Notwendig-
keit ist.

Der Generalfeldmarschall hat dem Reichskanzler daraufhin
folgende Antwort gegeben lassen: Euerer Excellenz sage ich
für die freundlichen Worte, die Euerer Excellenz anlässlich des
Sieges über das englische Heer an mich zu richten die Güte
hatten, herzlichsten Dank. Im Vertrauen auf unsere
herrlichen Truppen haben wir den großen Schlag gewagt.
Stolz darauf, unter der Führung und unter den Augen ihres
Obersten Kriegsherrn zu stehen, schlagen sie sich über alles
Lob erhaben, jeder erfüllt von dem Bewußtsein, daß
es um die Zukunft des geliebten Vaterlandes geht. Das
Heer wird nicht nachlassen, bis es mit Gottes Hilfe der Heimat
den ganzen Sieg erkämpft hat, den sie als Grundbesitz ihrer
auf einen kraftvollen deutschen Frieden sehnsüchtigen Zukunft
braucht.

Die Beschießung von Paris.

Feindliche Berichte über die neue Wunderkanone.

Unmittelbar nach der ersten Beschießung von Paris
durch das neue deutsche weittragende Geschütz begann bei
unseren Feinden ein großes Rätselraten, wo eigentlich
dieses Geschütz aufgestellt und welcher Art es sei. Während
die „Action française“ behauptete, das gespensterhafte Ge-
schütz sei in der Höhe von Gohain, 120 Kilometer
von Paris aufgestellt, erklärte die Regierungspresse,



es handle sich lediglich um einen Witz der Deutschen,
darauf berechnet, die Moral der Pariser Bevölkerung
während der Offensive zu erschüttern. „Welt Parisien“
aber wollte zu melden, daß die Bevölkerung überhaupt
nicht an die weittragende Kanone glauben wolle,
sondern überzeugt sei, daß die Deutschen vor Paris stehen
und es aus der Nähe beschießen. Gerüchtweise ver-
lautet, daß das Geschütz, das Paris beschießt, ein Geschütz
ablenert, das hinlänglich mit Sägen versehen ist und in
seiner ganzen Länge ein zweites Geschütz umfaßt, das in
einer Entfernung von 38 Kilometern von dem Punkte
seiner Abfeuerung losgeht und mittels Flügel mit einer
Schnelligkeit weiterfliegt, die es noch 70 bis 80 Kilometer
weitertreibt. Das „Journal“ läßt durch seinen artilleristi-
schen Mitarbeiter erklären, es sei anzunehmen, daß dank
einer neuen Vorrichtung aus den Geschossen während der
Flugdauer neue Geschosse sich entladen, also eine Art
Relais-Methode verwandt wurde. Man sieht, welche tolle
Blößen die allgemeine Befürchtung treibt. Der Sachverständige

die Mailänder „Corriere della Sera“ wirft die Frage auf,
wie es möglich war, daß deutsche Geschosse Paris zu er-
reichen vermochten, und stellt folgende niedliche Vermutung
auf: Entweder müßte es den deutschen Agenten gelungen
sein, in der Nähe von Paris ein solches Geschütz bis zum
Durchbruch der Offensive zu verbergen, um damit unter
der Pariser Bevölkerung Panik auszulösen oder die
Deutschen seien in drei Jahren dazu gelangt, durch einen
unterirdischen Stollen bis auf etwa 30 Kilometer an
Paris heranzurücken. — Wer die Karte von Paris und
Umgebung betrachtet, dem ist für seine Phantasie ein
weiter Spielraum gelassen, um sich auszumalen, auf welche
Weise und von woher die französische Hauptstadt plötzlich
beschossen worden ist.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB Großes Hauptquartier, 28. März. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Schlachtfeld in Frankreich führte der Eng-
länder erneut frische, aus andern Fronten herausgezogene
Divisionen unsern Truppen entgegen.

Nordwestlich von Ypern warfen wir den Feind
aus alten Trichterstellungen auf Bucquoy und Hebuterne
zurück. Mit besonderer Zähigkeit kämpfte der Feind
vergeblich um die Wiedereroberung von Albert. Starke,
von Panzerwagen begleitete Angriffe brachen auf den
Hängen der der Stadt westlich vorgelagerten Höhen blutig
zusammen.

Südlich von der Somme bahnten sich unsere Divi-
sionen an vielen Stellen den Weg durch alte feindliche
Stellungen und warfen Engländer und Franzosen in
das seit 1914 vom Kriege unberührt gebliebene Gebiet
Frankreichs zurück.

Die siegreichen Truppen des deutschen Kronprinzen
haben im unaufhaltsamen Angriff von St. Quentin über
die Somme die feindlichen Stellungen in 60 Km. Tiefe
eingestößt. Sie drangen gestern bis Pierrepont vor
und haben Montdidier genommen.

Unsere Verluste halten sich in normalen Grenzen; an
einzelnen Brennpunkten sind sie schwerer. Die Zahl der
Leichtverwundeten wird auf 60 bis 70 v. H. aller Ver-
luste geschätzt.

An der Lothringischen Front nahmen die Artillerie-
kämpfe an Stärke zu.

Rittmeister Freiherr v. Rüdthofen errang seinen 71.,
72. und 73. Luftsieg.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues
Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.



Die Offensive im Westen (Kontinental)

Merktblatt für den 29. und 30. März.

Sonnenaufgang 5^h 5^m | Monduntergang 5^h 5^m (6^h 2^m)
Sonnenuntergang 6^h 5^m | Mondaufgang 9^h 10^m (10^h 2^m)
29. März. 1826 Dichter Johann Heinrich Voss (Homer-Übersetzer) gest. — 1835 Mediziner Gustav Sander, Gründer der schwedischen Gummist., geb. — 1863 Schriftsteller Freiherr v. Ompteda geb. — 1915 Ernennung des Reichshofmarschall v. Sander zum Oberbefehlshaber der Donauarmee. — Sieg der Deutschen über die Russen bei Krasnopol.
30. März. 1814 Bürger schlägt die Franzosen bei Paris. — 1856 Der Friede von Paris beendet den Krimkrieg. — 1914 Peter Herberich v. Derfomer gest. — 1915 Niederlage der Russen am Ispolter Pass. — 1918 Zusammenbruch der russischen Marschalllinie an der Nordfront unter Verlust von 140.000 Mann.

Neue U-Boot-Erfolge.

20.000 Tonnen orientl.

Berlin, 27. März.

Amstisch wird gemeldet: Unsere Unterseeboote versenkten im Armeel-Kanal und in der Frischen See 5 Dampfer und mehrere Segler mit zusammen 20.000 Br.-Reg.-To.

Die versenkten Dampfer waren sämtlich tiefbeladen. Namentlich wurden festgesetzt: die englischen bewaffneten Dampfer „Navigator“ (3798 Br.-Reg.-To.), „Imeed“ (1777 Br.-Reg.-To.) mit Kohlenladung, der englische Segler „Eliza Anne“, die englischen Fischkutter „Margaret“, „Wade“, „Sunrise“ und der belgische Fischkutter „D. 266“.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Winston Churchills Notruf.

Der englische Munitionminister Winston Churchill fordert in öffentlicher Bekanntmachung zu ganz besonderen Anstrengungen zum sofortigen Ersatz der erschlachten Verluste an Geschützen, Maschinengewehren und Schießbedarf infolge der großen Schlacht in Frankreich auf; die Ausrüstung der sechsten Truppen müsse auf der Höhe erhalten werden. Glücklicherweise genügen die Hilfsmittel in jeder Hinsicht, doch sei höchste Eile geboten; gewisse Arten von Geschützen und Granaten könnten in noch viel höherer Zahl als bisher angefertigt werden, ebenso Tanks, Maschinengewehre und Ausbesserungswerkzeuge. Die Arbeit dürfe auch während der Osterfeiertage nicht ruhen, das kämpfende Heer solle jetzt sehen, was das Heer in den Fabriken leisten könne.

Kleine Kriegspost.

Berlin, 27. März. Der Kaiser hat aus Anlaß der Siege im Westen den Kronprinzen zum Chef des Grenadierregiments „Kronprinz“ (1. Ostpreussisches Nr. 1) ernannt.

Wien, 27. März. Die „Reichspost“ erklärt, die französische Meldung, daß die Paris beschließenden Ferngespräche österreichischen Ursprungs seien, sei unzutreffend.

Stockholm, 27. März. Die Weiße Garde hat in Finnland einen großen Sieg über die Bolschewisten errungen. Die Offensive wird in Richtung Lammfors fortgesetzt.

Amsterdam, 27. März. Japanische Blätter berichten, daß der amerikanische General in Mabalwofal die gesamte russische Handelsflotte an der sibirischen Ostküste im Umfang von 850.000 Tonnen gekauft habe. Die Zahl ist sicher sehr stark übertrieben, denn der Gesamtbestand der russischen Handelsflotte hat vor dem Kriege nur etwa 1 Million Tonnen betragen.

Vasel, 27. März. Wie aus Washington gemeldet wird, ist die Einberufung der dienstfähigen Männer bis zum 45. Jahre notwendig geworden.

Genf, 27. März. Clemenceau und Lloyd George sind übereingekommen, daß General Foch den Oberbefehl an der gesamten Westfront übernehmen soll.

Zugano, 27. März. Nach hier vorliegenden Meldungen ist die Schließung der französisch-schweizerischen Grenze darauf zurückzuführen, daß italienische Truppen an die Sommerfront abgegangen sind.

Schlusdienst.

(Drabt- und Korrespondenz-Meldungen.)

Der Kaiser über das neue Geschütz.

Essen, 27. März. Vom Kaiser erhielt Herr Krupp von Bohlen und Halbach nachstehendes Telegramm: „Ihr neues Geschütz hat mit der Beschickung von Paris auf weit über 100 Kilometer Entfernung seine Probe glänzend bestanden. Sie haben mit der Fertigmachung des Geschützes der Geschichte des Hauses Krupp ein neues Ruhmesblatt hinzugefügt. Ich spreche daher Ihnen und allen Mitarbeitern meinen kaiserlichen Dank für diese Leistung deutschen Wissens und deutscher Arbeit aus.“

Ukrainische Verwaltung im Cholmer Land.

Bresch-Litowsk, 27. März. Der vom Ministerium des Innern der Ukrainischen Volksrepublik ernannte Landeskommissar für das Cholmer Land und die Vidisse ist hier eingetroffen und wurde vom Oberbefehlshaber Ost offiziell empfangen. Gegenstand der Besprechung war die Vorbereitung der Übernahme der gesamten Zivilverwaltung im Lande durch die Organe der Ukrainischen Volksrepublik. Nach eingehender Erörterung wurde das beiderseitige Einverständnis darüber festgestellt, daß gewisse Zweige der Landesverwaltung schon jetzt unter Mitwirkung des Landeskommissars bearbeitet werden. Dieser wird sein Amt in aller nächster Zeit antreten.

Räumung bedrohter französischer Gebiete.

Genf, 27. März. Wie die „Times“ meldet, sind die bedrohten Gebiete Frankreichs von der Zivilbevölkerung geräumt worden.

Die Front der elf Millionen.

Genf, 27. März. Der Mitarbeiter der Londoner „Morning Post“ schreibt, daß sich jetzt an der Westfront elf Millionen Menschen gegenübersehen.

Der französisch-britische Schlachtplan zerfällt.

Genf, 27. März. Der Vertreter der Deutschen Kriegszettelung drabtet: Zum ersten Male geschieht die Davadnote zu, daß die verblüffende Schnelligkeit der deutschen Operationen die Hauptursache des Zusammenbruches der französisch-englischen Pläne gewesen ist. Nun geht es durch Einfach bedeutender Ententerserven neue Pläne zur Reife zu bringen.

Hochs Mandrierarmee soll helfen.

Zürich, 27. März. Diefse Blätter erfahren, daß die englisch-französische Mandrierarmee unter Foch an die bedrohte Kampffront gemorfen werden soll.

Eile tut not.

Amsterdam, 27. März. „Daily Mail“ schreibt: Um für alle Fälle gerüstet zu sein, hat die Kaiser... beschlossen, die

Verbung schneller durchzuführen. Die... gemunterten Mannschaften müssen schneller zu den Waffen gerufen werden, als im Anfang beabsichtigt war. Köstlichenfalls wird die Regierung strenge Maßregeln treffen. Die Bergarbeiter beschließen, der Regierung zu helfen, um die nötigen Jungmänner aus den Bergwerken bereitzustellen. Die Ereignisse an der Front haben die freiwilligen Meldungen zum dringlichen Hilfsdienst angeregt.

Noch ein Hoffnungsfreundiger.

Bern, 27. März. Nach einer Stefanmeldung hat Ministerpräsident Orlando dem englischen Botschafter in Rom die warme Sympathie und das innige Gemeinschaftsgefühl des italienischen Volkes in dieser Stunde der Entscheidung und das Vertrauen auf den Triumph der gemeinsamen Sache ausgedrückt.

Die dritte amerikanische Kriegsanleihe.

Wag, 27. März. Der amerikanische Staatssekretär der Finanzen Mc Adoo hat bekanntgegeben, daß der Betrag der dritten Kriegsanleihe 3 Milliarden Dollars zum Zinsfuß von 4 1/2% sein wird. Alle Überzeichnungen werden angenommen werden. Dazu kommen 3.600.000 Dollar, die bereits bewilligt aber noch nicht ausgegeben sind. Außerdem wird der Kongress aufgefordert werden, im nächsten Sommer den Verbündeten weitere Anleihen zu bewilligen.

Englische Minen gegen Holland.

Amsterdam, 27. März. „Nieuwe Rotterdamse Courant“ erfährt von gut unterrichteter Seite, daß vor der eigentlichen Zufahrtstraße nach Blijssingen, dem Dohgat, von den Engländern Minen ausgelegt worden seien. Beim Suchen nach diesen Minen, über deren Herkunft man sich lange Zeit nicht im klaren war, ist ein Beobachtungsfahrzeug verunglückt. Das Blatt bemerkt dazu: England hat hier dieselbe Maßregel, die sonst für feindliche Schiffe angewandt wird, gegenüber einem Neutonen einer neutralen Nation, der noch dazu als Flottenstützpunkt benutzt wird, angewandt. Wenn dies absichtlich geschieht, ist, braucht man keine Worte darüber zu verlieren. Ist es Nachlässigkeit oder Ungeschicklichkeit, dann ist kein Ausdruck zu stark, um dieses Vorgehen an den Pranger zu stellen.

Oertliche und Provinznachrichten.

Hachenburg, 28. März.

Krankenversicherung und Wochenhilfe im Kriege. Nach einer Bundesratsverordnung, kann die am 22. November 1917 bereits vorgesehene Erhöhung des Grundlohnes von 5 und 6 Mark auf 8 und 10 Mark ohne Satzungsänderung durch den Aufsichtsrat beschlossen werden. Eine solche Beschlusfassung bedarf der Zustimmung des Oberversicherungsamts. Ferner wird den Kassennmitgliedern während der weiteren Dauer des Krieges aus Gründen der Ersparnis und infolge der Papierknappheit nur auf ausdrücklichen Antrag ein Abdruck der Satzungsänderung zugewiesen. Außerdem können die Mitglieder jederzeit einen Abdruck der Satzung und ihrer Änderung während der üblichen Geschäftszeit in den Geschäftsräumen der Kasse einsehen. Dann wird bestimmt, um Zweifel in der Praxis zu beseitigen, daß auch diejenigen auf volle Wochenhilfe aus Kassennmitteln Anspruch haben, denen mit Rücksicht auf vortragsmäßige Sachleistungen ihrer Arbeitgeber unter entsprechender Kürzung ihrer Beiträge die Vorleistungen der Kasse nicht gezahlt oder gekürzt werden. Der Arbeitgeber hat der Kasse dafür nichts zu erstatten. Eine einfache Beschlusfassung durch den Aufsichtsrat und die Zustimmung des Versicherungsamtes wird für genügend erklärt, die ermäßigten Beiträge entsprechend der Steigerung der Kassenausgabe infolge dieser Wochenbeihilfe zu erhöhen. Die Verordnung tritt sofort in Kraft.

Nister, 27. März. Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurde der Gefreite Karl Wies von hier, Infanterieregiment Nr. 21, für seine bewiesene Tapferkeit vor dem Feinde ausgezeichnet.

Aus dem Oberwesterwaldkreis, 28. März. Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe wurde den Herren Kreissekretär Stahl, Kreisaußschußsekretär Schmidt, Kreiskommunalkassenrentant Häbel, Kreispartassentendant Gutsche und Kreisrechnungsdirektor Krumm vom Landratsamt in Marienberg, ferner den Herren Bürgermeistern Börner in Höchstendbach, Dewald in Büschchen, Penn in Bellingen, Selsper in Rohenhahn, Jung in Liebenscheid, Meyer in Innau und Wisser in Wüdingen Allerhöchst verliehen.

Nah und Fern.

Der neue Vorsitzende des Reichsverbandes deutscher Städte. Der Gesamtverband des Reichsverbandes deutscher Städte wählte anstelle des Bürgermeisters Soalmann Rieb, der aus Gesundheitsrücksichten zurücktritt, einstimmig den bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden ersten Bürgermeisters Dr. Belian-Eisenburg zum Vorsitzenden.

Zum Besuch der „Volk“-Mannschaft in Berlin. Den Höhepunkt der festlichen Veranstaltungen für die in Berlin weilende Mannschaft des Hilfskreuzers „Volk“ bildete ein Festabend im Circus Busch. Der Veranstaltung wohnten über 4000 Berliner bei, unter ihnen die Prinzessin Joachim von Preußen, die Tochter des Reichskanzlers und zahlreiche Vertreter der Reichs-, Staats- und städtischen Behörden. Ansprachen hielten der Oberbürgermeister von Berlin, der Botschafter v. Bamer, der Vizepräsident des Reichstages Prof. Dr. Baasche und Kapitän Kerger.

Zeichnungen auf die 8. Kriegsanleihe. 50 Millionen: Bayerische Zentraldarlehnskasse. 12 1/2 Millionen: Anstaltsparkasse Bochum. 10 Millionen: Kriegsleiter-Aktiengesellschaft. 8 Millionen: Badische Anilin- und Sodaabrik, Ludwigshafen; Sparkasse Barmen; Sparkasse Reußhain; Stadtsparkasse Halle. 7 Millionen: Sparkasse Solingen. 5 Millionen: Bolte, Petroleumfabrik in Magdeburg. 4 Millionen: Sparkasse Herdringen; Gemeindeparkasse Bobwinkel; Deutsche Gasglühlicht-Aktiengesellschaft.

Deutsche Kriegsanleihe ist die sicherste und beste Kapitalanlage.

Eine halbe Million Kronen entwendet. Bei der österreichisch-ungarischen Bank in Wien wurde eine halbe Million Kronen entwendet. Es wurden sofort alle Türen und Tore geschlossen und infolgedessen das Geld wieder zur Stelle gebracht. Als Täter wurde ein Aushilfsdiener verhaftet.

Europas größte Lokomotive. Die größte Schmalspurlokomotive Europas ist von der Sächsischen Maschinenfabrik vorm. Richard Hartmann, Aktiengesellschaft Chemnitz, fertiggestellt und in diesen Tagen in feierlicher Weise als die 4000. Lokomotive des Unternehmens Kgl. Sächsischen Staatseisenbahnen übergeben worden. Das eiserne Ungetüm hat mit Lender eine Länge von 23 Metern; die Höhe der Lokomotive, die eine Schwindigkeit bis zu 120 Kilometern in der Stunde wickeln kann, beträgt ungefähr 4,50 Meter.

Eisenbahngüterdiebstahle auf der Ostbahn. Umfangreiche Eisenbahngüterdiebstahle sind auf der Ostbahn-Gesetz aufgedeckt worden. Die Diebe schlichen fortgesetzt während der Eisenbahnfahrt in den Gepäckwagen der Züge, in dem sich die Eisenbahngüter befanden, und waren große Mengen Stahlgüter, darunter auch Waffen, Kisten mit wertvollem Inhalt, unterwegs die Bahnhöfe hinab. Andere Mitglieder der Diebesbande fuhren mit einem Wagen die Strecke ab und schafften die geraubten Güter zunächst in die Wälder. Bisher sind vier Verurteilte verhaftet worden.

Wohlführende Kaffeevorräte. In einer Bäckerei Homburg v. d. Höhe entdeckte die Kontrolle der Kommission ein Lager von weit über 100 Zentner Kaffee- und Kaffee-Erz im Werte von 50.000 Mark. Das wurde beschlagnahmt und dem Kriegsauskauf zur Verfügung gestellt.

Die Sommerzeit in Österreich. Durch Realverordnungsung wird der auf den 1. April festgesetzte Beginn der Sommerzeit in Österreich auf den 15. April und Ende vom 29. September auf den 18. September verlegt.

Für die Schriftleitung und Anzeigen verantwortlich:

Theodor Pirchäbel in Hachenburg

Die außergewöhnlich hohen Möbelpreise haben den Oberwesterwaldkreis veranlaßt, sich mit der Frage der Beschaffung von Küchen- und Schlafzimmermöbel zu befassen. Küchen- und Schlafzimmermöbel sollen in einer Preisliste von etwa 600 bis 900 Mark hergestellt werden. Kriegsgewerbetraute und Hausbauern, die auf solche Möbel reflektieren, wollen sich bis zum 3. April dem diesigen Bürgermeisterrat melden. Erste Bestellung ist nicht erforderlich. Es handelt sich vorläufig nur darum, festzustellen, für welche Einrichtungen wohl Bedürfnis hier besteht. Hachenburg, den 28. 3. 1918. Der Bürgermeister

Meine
Modelhut-Ausstellung
ist eröffnet
und lade ich die verehrten Damen von Hachenburg und Umgegend zur Besichtigung der selben höflichst ein.
Antonie Besse
Hachenburg, Johann-August-Ring.

Alpenrod! Alpenrod!
Am Ostermontag, 1. April d. J., abends 8 Uhr zum Besten der Vereinskassette vom Roten Kreuz in Hachenburg und Marienstatt im Saale des Herrn Louis Quab ein
Unterhaltungsabend
mit nachstehendem Programm statt:
Erster Teil:
1. Musikvortrag
2. Prolog
3. Landsturmann Rittschle
Lebensbild in 2 Akten
Eintrittspreis: 50 Pfg., reservierte Plätze 1 Mark
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Die Spielleitung

Um denjenigen Zeichnern auf die VIII. Kriegsanleihe, die sofortige Lieferung von Stücken der VI. Kriegsanleihe wünschen, entgegen zu kommen, sind wir für den zu zeichnenden Betrag
Stücke der VI. Kriegsanleihe sofort abzugeben.

Diese Stücke sind mit Zinscheinen per 2. Januar versehen, sodas sich die Berechnung genau wie bei Zeichnung auf die VIII. Kriegsanleihe stellt. Die Zeichnungen der VI. und VIII. Kriegsanleihe sind gleich. Die Stücke sind bei sämtlichen Landesbankstellen erhältlich und können auch durch alle Sammelstellen Nassauischen Sparkasse bezogen werden. Der Betrag der auf diese Weise abgegebenen VI. Kriegsanleihen wird von uns auf die neue Kriegsanleihe unsere Rechnung voll gez. icht.

Direktion der Nassauischen Landesbank
Zwei Fuhren vom Abbruch herabführende Bleegesteine (Stücke) sowie Fensterkragel abzugeben.
Ch. Kirchhabel, Hachenburg.
Starke Pflanz
von Garten-Simons großfrüchtige Sorte, hat n auf
Wolfsleeb bei Hachenburg
Amol-Tabletten
und
Amol-Hüllen-Tabletten
bei Karl Dastach, Hachenburg
Waldschneepfen
frisch geschossen, bei franto Lieferung hier zahle dieses Jahr pro Stück 100. Winterjuchstelle pro Stück 65.00.
Georg Waffe Siegen.
Waldbandlung